

Formwandlung einer Landschaft

Landschaftslabor St. Magarethen

Das Bearbeitungsgebiet – auch "Feld" genannt – liegt bei St. Margarethen, unmittelbar neben dem Römersteinbruch im Burgenland. Das Gelände befindet sich an einem Hang des Kogelbergs und ist eine ungenutzte Fläche, die in ein Landschaftslabor umgestaltet werden soll. Im Osten grenzt das Bildhauerhaus an, das für ein Bildhauersymposium gebaut und genutzt wurde. Der Kogelberg zeichnet sich durch seine besondere pannonische Flora aus, die karg, trocken und sehr divers ist. Ursprünglich wurde der Kogelberg beweidet, heute wird er durch Mahd gepflegt.

VERORTUNG



KONZEPT



Das Konzept bezieht sich auf eine Handlungsweise, die aus der spezifischen Umgebung des Steinbruchs hervorgeht. Konkret ist dabei die Entnahme des Steins gemeint, der geformt bzw. dessen Volumen verändert und anschließend wieder platziert wird. Dies zeigt sich beispielsweise an den Skulpturen in der Umgebung sowie am Einsatz des abgebauten Steins bei den Häusern.

TEILRÄUME



Die Teilräume entstehen durch unterschiedliche Entnahmen, die mit verschiedenen Pflegemaßnahmen verändert werden und sich sukzessive weiterentwickeln.

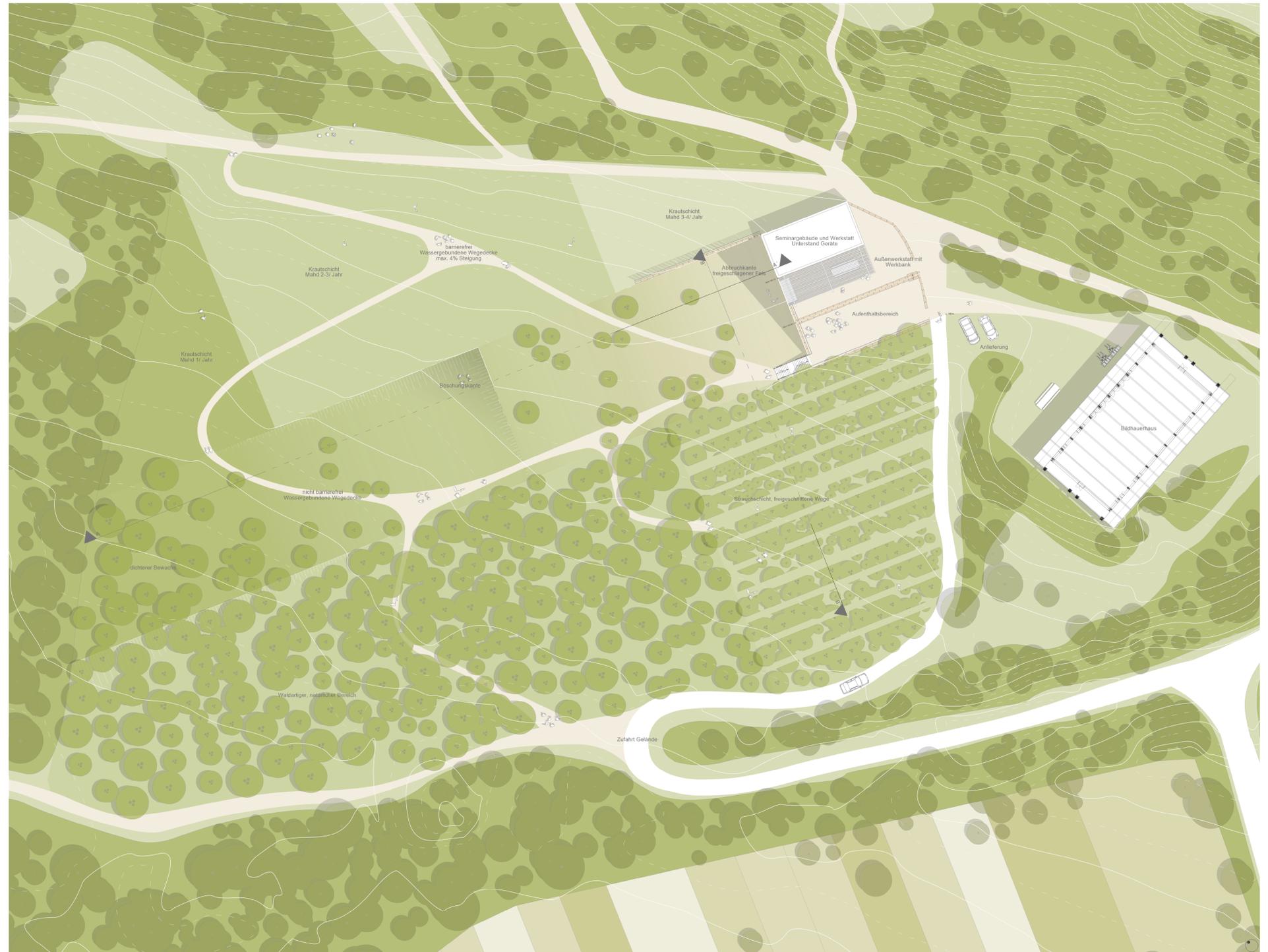
Im ersten Teilraum wird die Krautschicht von der Umgebung durch Mahd entnommen, auf dem Feld platziert und durch unterschiedliche Mahdzyklen variiert die Höhen der Gräser und Stauden.

Im zweiten Teilraum werden mit gezielten Schnitten mit einer Motorsäge Gänge mit variierenden Breiten geschnitten. Entlang der Korridore entstehen mit der Zeit dichte Wände aus Vegetation, nach oben hin bleibt der ursprüngliche Habitus.

Im dritten Teilraum wird ein dichter Gehölzbestand mit Ziegen beweidet. Dadurch wird die Kraut- und untere Strauchschicht entnommen. Über bleiben knorrige und karge Äste in bodennahe. Dadurch kann die bodennahe Bereich durchdrückt werden, während der oberer Bereich weiterhin dicht bleibt.

Im folgenden Teilraum wird von dem bestehenden Gelände Oberboden abgetragen und am anderen Ende platziert. Der Auftrag wird somit an der Stelle des Aushubs deutlich dünner, wodurch die Vegetation karger wird. Am Ort des Auftrags kann jedoch die Vegetation deutlich besser gedeihen und mit der Zeit wachsen hier größere Gehölze.

Im letzten Teilraum wird deutlich mehr abgetragen, sodass eine klare Abbruchkante entsteht und der Fels mehrerer Meter vertikal frei liegt. Das Bruchmaterial wird für den Bau des Gebäudes eingesetzt. Mit der Zeit verläuft sich der Fels.



SCHNITT A-A'



SCHNITT B-B'



PFLANZKONZEPT



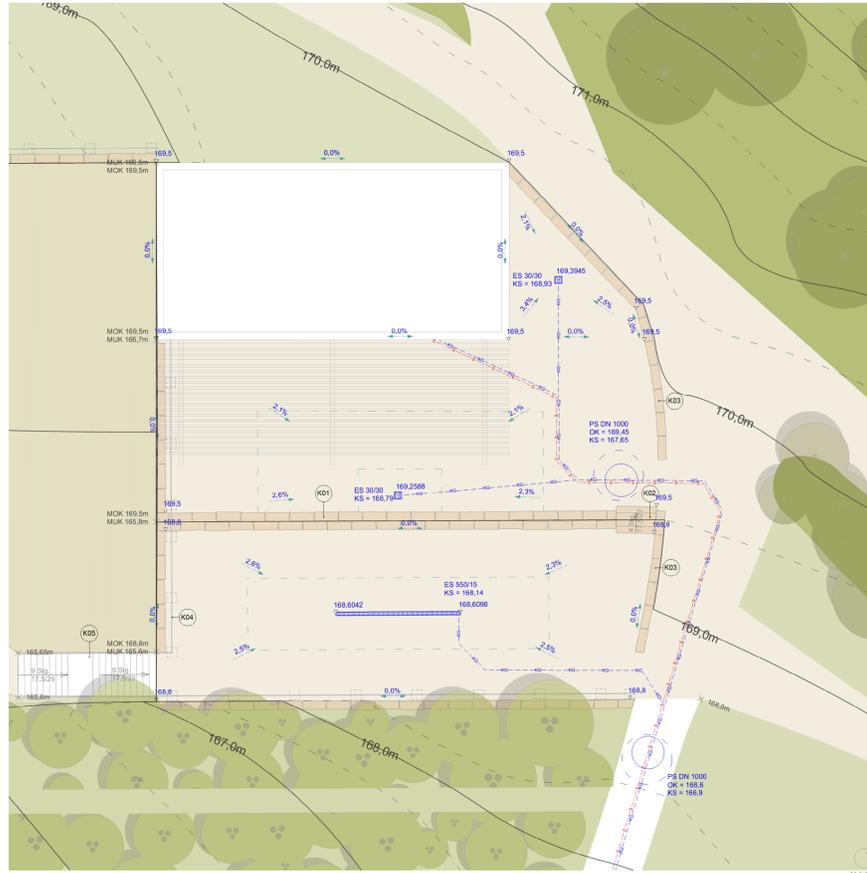
MATERIALKONZEPT



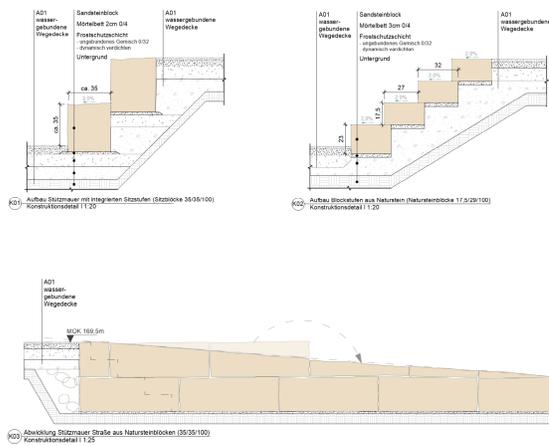
Das Materialkonzept sieht einen schichten Einsatz einzelner Materialien vor. Vor allem ist der Einsatz des vor Ort verfügbaren Kalksteins mit einer leicht gelblichen Färbung vorgesehen. Diese Gesteinsart wird für die wassergebundenen Wegedecken und die Treppenelemente eingesetzt. Stützmauern werden in Form von Trockensteinmauern gebaut, welche ebenfalls aus dem eben genannten Stein sind. Handläufe sowie Einfassungen und Absturzsicherungen sind aus Cortenstahl vorgesehen, der bereits in der Freiluftoper St. Magarethen verwendet wird. Absturzsicherungen befinden sich vor allem an der Abbruchkante und an Stellen die mehr als 1m Höhe betragen. Abschließend wird als Sonnenschutz bei der Außenwerkstatt eine Pergola aus Robinienholz gebaut. Einige Robinien breiten sich aktuell auf dem Feld aus, welche bei der Umsetzung gefällt und als Bauholz verwendet werden. Generell gilt für alle Materialien ein besonders ressourcensparender Umgang, der Einsatz von Materialien die vor Ort verfügbar sind und wiederverwertbar sind.

Das Pflanzkonzept unterteilt sich in drei verschiedene Bereiche, die Kraut-, die Strauch- und die Baumschicht. Die Baumschicht befindet sich vor allem im unteren Teil des Gebiets. Die Arten hier sind die Flaumeiche (Quercus pubescens) und die Silberpappel (Populus alba), welche durch eine Beweidung an den Stämmen mit der Zeit knorrig werden. Die Strauchschicht befindet sich daneben, und Gänge werden hier reingeschnitten. Dafür sind Liguster (Ligustrum vulgare), Weißdorn (Crataegus monogyna), Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus) und Blüthartriegel (Cornus sanguinea) vorgesehen. Die Krautschicht wird aus der natürlichen Steppenkrautschicht aus der Umgebung entnommen, indem das Mahdgut übertragen wird. Die Auswahl besteht ausschließlich aus Arten, die aktuell unter den trockenen und kargen Bedingungen zurecht kommen, gemacht worden. Die Blüten und Beeren sind besonders interessant für Tiere und dienen als Nahrung.

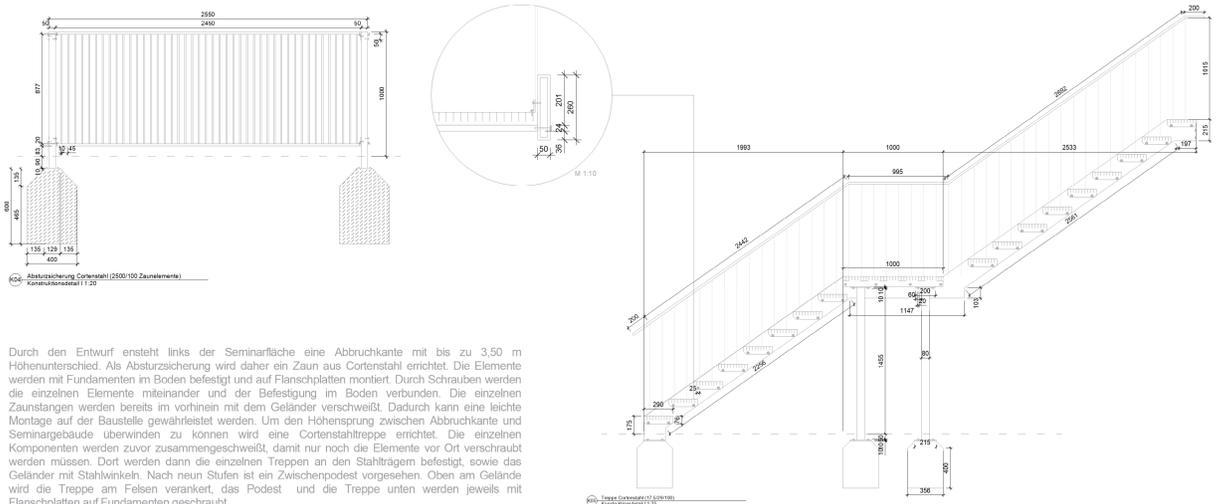
HÖHENPLANUNG DETAIL



KONSTRUKTIVE DETAILS

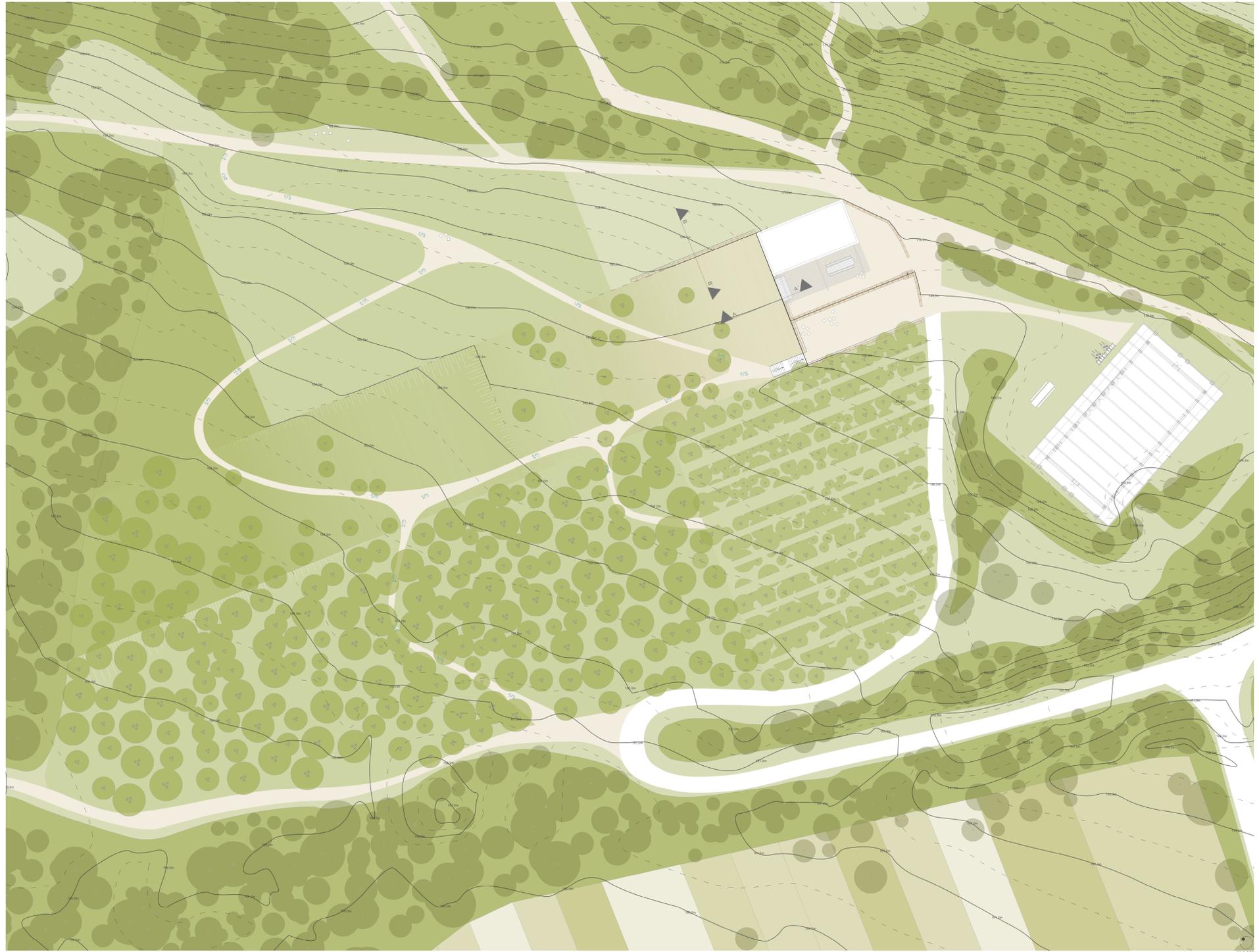


Das Projektgebiet liegt am Hang und wird durch den Entwurf teilweise stark verändert. Die Höhenzüge in der Seminarfläche werden durch Sitzstufen aus Natursteinblöcken überwunden und das Gelände gestützt. Ergänzend wird eine Treppe aus Blocksteinen gebaut. Um die Aufenthaltsfläche von der Straße zu trennen und den Verlauf der verschiedenen Höhen zu garantieren werden aus Natursteinblöcken Stützmauern eingesetzt, die mit dem Gelände geschnitten werden. Die Entwässerung der Plätze erfolgt durch Punkteinfälle und einem Rigol, wodurch eine optimale Steigungsverhältnisse garantiert werden kann. Das Regenwasser wird in Abwasserleitungen geleitet und in die Kanalisierung abgeführt.

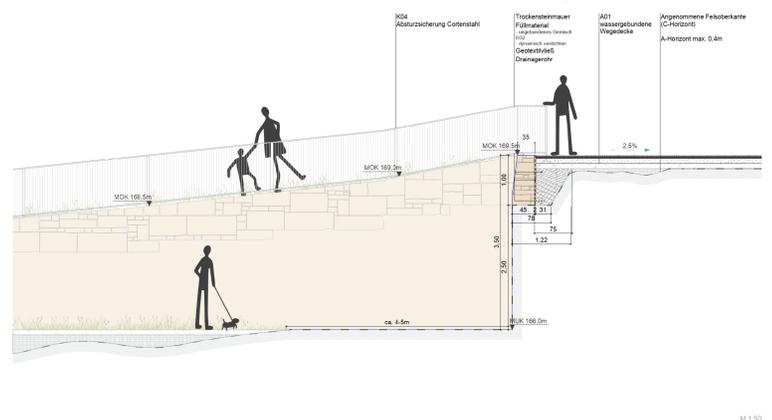


Durch den Entwurf entsteht links der Seminarfläche eine Abbruchkante mit bis zu 3,50 m Höhenunterschied. Als Absturzicherung wird daher ein Zaun aus Cortenstahl erected. Die Elemente werden mit Fundamenten im Boden befestigt und auf Flanschplatten montiert. Durch Schrauben werden die einzelnen Elemente miteinander und der Befestigung im Boden verbunden. Die einzelnen Zaunsegmente werden bereits im Vorhinein mit dem Geländer verschweißt. Dadurch kann eine leichte Montage auf der Baustelle gewährleistet werden. Um den Höhenunterschied zwischen Abbruchkante und Seminarfläche zu überbrücken wird eine Cortenstahlstiege eingerichtet. Die einzelnen Komponenten werden zuvor zusammengeschweißt, damit nur noch die Elemente vor Ort verschraubt werden müssen. Dort werden dann die einzelnen Treppen an den Stahlträgern befestigt, sowie das Geländer mit Stahlwinkeln. Nach neun Stufen ist ein Zwischenpodest vorgesehen. Oben am Gelände wird die Treppe am Felsen verankert, das Podest und die Treppe unten werden jeweils mit Flanschplatten auf Fundamenten geschraubt.

HÖHENPLANUNG GELÄNDE

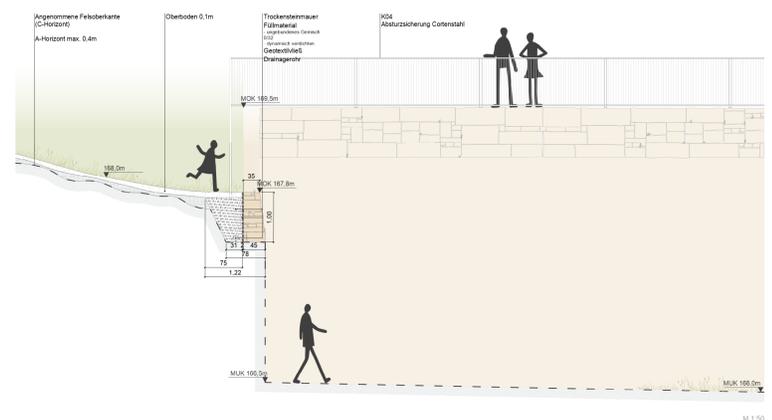


TECHNISCHE SCHNITTANSICHT A-A'



In den Schnittansichten sind jeweils der Übergang der Trockensteinmauern zum anstehenden Gelände sowie ein Einblick in die Gestaltung der Abbruchkante dargestellt. Auch eine angenehme Felskante ist erkennbar. Es wird davon ausgegangen, dass der A-Horizont bis maximal 40 cm unter die Oberfläche reicht, da während der Begehung teilweise bereits der sehr sandige Boden beziehungsweise der Fels sichtbar war. Dieser Sachverhalt wird im weiteren Verlauf durch punktuelle Erdbohrungen überprüft. Die Trockensteinmauern sowie die weiteren eingesetzten mineralischen Materialien sind aus dem anfallenden Abbruchmaterial des Felsens herzustellen. Dabei werden Felsblöcke mit einem maximalen Format von 35/35/100 cm herausgeschnitten, die bei Bedarf entsprechend verkleinert werden.

TECHNISCHE SCHNITTANSICHT B-B'



Entwurf und Ausführungsplanung | Lilli Licka, Rober Luger
Tutorin: Nina Mitterlehner
Sophia Krabichler | 11817960